

*Deltochilum* Esch.

Entomogr. I. 1822. p. 37.

= *Annamesis* Vigors Zool. Journ. II. 1826. p. 512.

= *Meghyboma* Kolbe S. E. Z. 1893. p. 191.

Type. *dentipes* Esch. Entomogr. I. 1822. p. 38. t. 1.  
f. 4 (Brazil).

= *macleayi* Vigors Zool. Journ. II. 1826. p. 512. t. 19.  
f. 1 (St. Catherina).

= *bufo* Dej. Cat. = *rugosum* Sturm. Cat.

*Scabriusculum* Bates and *Enceladas* Kolbe are referred  
to this genus.

*Telhyboma* Kolbe.

Stett. Ent. Zeit. 1893. p. 191.

Type. *orbiculare* Lansb. Col. Hefte. XII. 1874. p. 6 (Bahia).

---

Ueber die Lebensweise von *Allantus marginellus* F.

von F. Thureau-Berlin.

Die Larven von *Allantus marginellus* F. fand und zog ich bereits im Anfange der 80er Jahre, ohne ein weiteres Interesse dafür zu zeigen, so dass ich mich nicht einmal um den Namen der Wespe kümmerte, weil das grosse Feld der Lepidopteren mit ihren Verwandlungsstadien mich hinlänglich beschäftigte. Im Jahre 1893 sammelte ich die hübschen Afterraupen wieder in grösserer Zahl ein, aus welchen sich im nächsten Jahre die Wespen sehr gut entwickelten, und hatte ich nun auch die beste Gelegenheit, am hiesigen Königl. Museum für Naturkunde den Namen des Thieres und gleichzeitig zu erfahren, dass über dessen Lebensweise noch nichts bekannt sei. Trotzdem bleibt es merkwürdig, dass bei der Häufigkeit dieser Art noch kein Hymenopteren-Liebhaber die Larven gefunden haben soll, um darüber zu publiciren. In der Litteratur findet sich allerdings an zwei Orten (A. Dours, Cat. synon. des hymén. de France, 1874, pag. 20 und Cameron, Monogr. Brit. Phytoph. Hymen. I. 1882, pag. 145) die kurze Bemerkung: „La larve vit sur les ombellifères“, ohne jede Beschreibung der Larve. Nach all meinen bisher gemachten Beobachtungen aber glaube ich, dass diese Angabe sicher auf einem Irrthum beruhen dürfte, da ich die Wespe wohl öfters auf den Blüthen von Umbelliferen, worauf sie mit Vorliebe saugt, aber niemals die Larven an derartigen Pflanzen gefunden

habe. Auch bezweifle ich, dass irgend eine Pflanze aus der Familie der Umbelliferen den Larven zur Nahrung dienen wird.

Die Wespe trifft man hauptsächlich von der zweiten Hälfte des Juli bis in den halben August hinein an seichten Flussufern und auf nassen Wiesen, die von *Mentha aquatica* L., der Futterpflanze der Larve, bestanden sind. Am 5. August 1894 hatte ich das Glück, bei Straussberg ein Pärchen *in copula* zu finden, das ich zu Hause in einem geräumigen Glase, dessen Boden mit Moos belegt und worin die Futterpflanze gestellt war, unterbrachte. Bereits am folgenden Tage fand ich das Männchen todt am Boden liegend vor und auch das Weibchen war schon am 7. verendet, so dass ich, als ich den Behälter sorgfältig nach etwa abgelegten Eiern untersuchte, ohne eine Spur davon zu entdecken, keine Hoffnung auf irgend einen Erfolg hatte. Wie erstaunt war ich aber, als ich etwa am 20. dess. Mts. 5 kleine, grünlich-graue, auf der Bauchseite etwas heller gefärbte, schwarzköpfige Larven an den Blättern entdeckte. Die Eier haben daher ca. 10—14 Tage geruht, ehe sie ausschlüpften. Nach einer weitem nun beobachteten Häutung wurden die Larven dunkler, und traten die in vorletzter Häutung so prächtigen gelben Flecken deutlich in matter Farbe hervor. Diese Flecken waren nach unten mit einem kurzen, tief schwarzen, senkrechten Strich bezeichnet. Anfangs September häuteten sich die Larven zum dritten Mal und trat nun die schöne und voll gesättigte Färbung hervor. Die Grundfarbe des durch Querfaltungen stark runzeligen Körpers ist nun bläulich-schwarz, ohne Glanz. Jedes Segment führt an den Seiten nahe dem Rücken einen grossen, ovalen, orangegelben Fleck, an welchen sich oben und unten ein tief sammetschwarzer Strich legt. Die gelben Flecke sind auf dem Aftersegmente bisweilen sehr klein, fehlen auch mitunter ganz, wie auch auf den andern Segmenten bisweilen die eine Seite des Fleckes ermangelt, während er auf der andern Seite vorhanden ist. Die Stigmen sind sehr klein und weiss. Ueber den Füssen befindet sich auf jedem Segmente ein sammet-schwarzer Längsstrich. Die Bauchseite und Füsse sind glasartig und dunkelgrau von Farbe, die Spitzen der Brustbeine sowie die Aussenseite ihrer Schenkel glänzend schwarz. Der kleine runde Kopf hat auf der Stirn ein Grübchen und ist glänzend schwarz, das Maul heller. Nach der letzten Häutung ist die Larve vollständig zeichnungslos, speckglänzend bräunlich-schwarz bis grauschwarz; zusammengerollt erscheint der

Körper nach hinten zu ein wenig heller und durchsichtig, die Unterseite kaum heller, fast bläulichschwarz. Der Kopf und das Afterschild sind glänzend schwarz, nur das Gesicht ist bräunlich, die Brustbeine wasserhell grau. Der ganze Körper schillert hellblau, besonders bei frisch gehäuteten Exemplaren. Länge 2 cm.

In der Ruhe liegt die Larve zusammengerollt auf der Unterseite des Blattes, worin sie sowohl Löcher hineinfrisst, als auch dieselben von der Seite benagt.

Nach genauer Berechnung beträgt die Lebensdauer der Larve ca. 6—7 Wochen. Hat sie etwa Mitte October die letzte Häutung durchgemacht, dann frisst sie nur noch 2—3 Tage, um sich in der Erde ein leicht zerbrechliches Cocon ohne Gespinnst anzufertigen, worin sie den Winter hindurch unverwandelt liegt und erst im Frühjahr zur Puppe wird. Im Juli endlich erscheint dann die Wespe, die man an sonnigen Tagen, auf Blüten saugend, häufig genug antrifft.

---

### Die Dipterengattungen *Systropus* Wiedem. und *Cephenus* Latr. - K.

von Dr. Benno Wandolleck-Berlin.

Bei der Bestimmung einiger aus der Sammlung des Herrn Dr. Heinrich Dohrn herrührender sumatranischer Dipteren geriet ich auch an Repräsentanten der Gattung *Systropus* resp. *Cephenus*. Der Vergleich mit den Typen des Berliner Museums ergab, dass sämtliche 5 Arten zur Gattung *Cephenus* gehören müssten. Da mich die Abgrenzung beider Gattungen interessierte, so griff ich zu der Arbeit von F. Karsch in der Zeit. f. ges. Naturw. 1880 p. 654—658, in der der gen. Autor die genaue Gegenüberstellung vornimmt. Die Gattungen sind hier folgendermassen charakterisiert:

1. *Systropus* (Wiedemann) 1820 Nov. dipt. gen. p. 19: *Rami quatuor venae longitudinalis primae vena brevi transversa cellulas quatuor clausas formant; tibiae posticae aculeatae; species adhuc cognitae Africam solam incolunt.*

2. *Cephenus* (Latreille) 1825 Fam. Natur. p. 496: *Rami venae longitudinalis primae cellulas tres tantum vena transversa carentes formant, tibiae posticae muticae; species adhuc cognitae Americam et Asiam habitant.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Thureau Friedrich

Artikel/Article: [Ueber die Lebensweise von Allantus marginellus F. 196-198](#)